

INFORMATIONEN VOM FRAUENNETZWERK FÜR FRIEDEN E.V.

10-jähriges FNF Jubiläum in Bonn und Berlin

Mit einem **Fest im Bonner Frauenmuseum** feierte das FNF am **28. August** sein zehnjähriges Bestehen. Wenige Monate nach der Weltfrauenkonferenz in Peking (1995) war der Verein im Februar 1996 in Bonn ins Leben gerufen worden, um „Frieden“ - neben Gleichberechtigung und Entwicklung eines der drei Schwerpunktthemen der internationalen UN Konferenz - auf der nationalen Ebene in Deutschland zu stärken und gleichzeitig die internationalen Beziehungen und Aufgaben auszubauen. Inzwischen gehören 17 Organisationen und Gruppen und fast 100 Einzelfrauen dem Frauennetzwerk für Frieden e.V. an und es bestehen enge Kontakte zu deutschen und internationalen Organisationen und Dachverbänden.

Es war ein fröhliches, farbenfrohes Fest für alle Sinne:

Bürgermeister Peter Finger eröffnete die Ausstellung "1000 FriedensFrauen weltweit/1000 PeaceWomen across the Globe", in die Barbara Zimmer-Walbröhl, langjährige Mitgliedsfrau im FNF, einführte. Diese Ausstellung zum 10jährigen Bestehen unseres Frauenfriedensnetzwerkes aus der Schweiz nach Bonn zu holen, war für den Vorstand ein besonderes Anliegen.

Barbara Gladysch (Mütter für den Frieden; Aktion kleiner Stern – für Kinder in Grosny), eine der im Projekt nominierten Friedensfrauen, machte mit ihren Erzählungen von kreativen Aktionen Lust, selbst einmal querzudenken und neue Wege zu beschreiten. So berichtete sie, wie sie einmal als Bertha von Suttner am Rande einer Gelöbnisfeier zu einem Friedensfest eingeladen habe und damit auch die Aufmerksamkeit der Medien für Friedensfragen gewinnen konnte.

Für die deutschen PeaceWomen, Kandidatinnen im Projekt Friedensnobelpreis 2005, waren auch Marianne Grosspietsch und Cornelia Tenberken, die Mutter der nominierten Sabriye Tenberken, anwesend und präsentierten mit farbenprächtigen Ständen Informationen und die greifbaren Ergebnisse ihrer Projektarbeit aus Nepal und Tibet.

Die Theatergruppe „Trau Dich, Cinderella“ unter der Leitung von Luce Eberlein eröffnete noch einmal einen anderen Zugang zum Thema Friedensarbeit – beim Gespräch einer Mutter aus der Kriegsgeneration auf dem Soldatenfriedhof mit ihrer Tochter, die von alledem nichts mehr wissen will, mag es manchem Gast kalt über den Rücken gelaufen sein.

Weltmusik, Blumen und ein köstliches Buffet, das aus vielen Spenden zusammengestellt worden war, rundeten den Festcharakter ab. Herzlich bedanken

möchten wir uns auch bei Ingrid Holzmayr, Mitarbeiterin des Forum Ziviler Friedensdienst, für ihre gelungene Moderation.

Zur Erinnerung für alle, die dabei waren, und zum Trost für die, die nicht dabei waren, wurde ein DVD Videofilm und eine Foto-CD erstellt, die beim FNF für 5,-€ bzw. 4,- € plus Porto erworben werden können.

Strategiekonferenz in Berlin:

„11 Jahre nach Peking – 10 Jahre Frauennetzwerk für Frieden e.V. Neue Perspektiven der aktiven Frauenfriedensarbeit in nationalen und internationalen Zusammenhängen“, so lautete der Titel der Konferenz, die vom **20.-21.10.06 in Berlin** stattfand. Sie wurde großzügig vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziell unterstützt. Nach einer intensiven und innovativen Phase der Vorstellung der je eigenen Friedensarbeit gingen die Teilnehmerinnen der Konferenz der Frage nach, wie die Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerks künftig aussehen könnte. Grundlage dazu bildeten thematische Arbeitsgruppen, in denen gemeinsame Themen ausgelotet wurden. Gekommen waren zahlreiche Mitgliedsfrauen und Vertreterinnen von unseren Mitgliedsorganisationen sowie interessierte Einzelfrauen aus Deutschland, aber auch aus Österreich und Palästina.

Ein Ergebnis der Konferenz ist der Wunsch der Teilnehmerinnen, den Netzwerkgedanken bei unserer Arbeit künftig noch mehr in den Vordergrund zu stellen. Die Berliner Ansätze zur praktischen Umsetzung sollen im Frühjahr in einer weiteren Konferenz in Kochel, Bayern, ausgebaut werden, wo auch über eine Weiterentwicklung der Struktur der Organisation nachgedacht werden soll. (Einladung siehe unter: Termine)

Themenschwerpunkte für die kommende Zeit sind schon jetzt die Unterstützung des Projektes „1000 FriedensFrauen weltweit“ und das starke Interesse und Engagement für den Friedensprozess im Nahen Osten.

Umfangreiches Informations- und Fotomaterial der Konferenz kann ab Mitte Januar beim FNF in Bonn bestellt werden.

Öffentliche Podiumsveranstaltung in der Berliner Landesvertretung des Saarlandes beim BUND

„Aus Krieg und Konflikten Wege zum Frieden bahnen – die Rolle von Frauen und Männern in Friedensprozessen“

„Frieden ist ein Menschenrecht“, so lautet die Forderung des Frauennetzwerks für Frieden. Die Stärkung der Friedensarbeit von Frauen und ihre gleichberechtigte Teilhabe an allen Friedensprozessen in Politik und Gesellschaft sind für uns ein zentrales Anliegen. Gleichzeitig möchten wir die Gender Perspektive ernsthaft wahrnehmen, wobei die unterschiedlichen Rollen von Männern und Frauen und die damit verbundenen Chancen, aber auch die Barrieren in der Friedensarbeit getrennt betrachtet werden.

11 Jahre nach der 4. Weltfrauenkonferenz und 6 Jahre nach der Verabschiedung der Resolution 1325 durch den UN Sicherheitsrat wollten wir die Rolle von Frauen und Männern in Friedensprozessen und die öffentliche Wahrnehmung ihrer Arbeit mit Menschen auf dem Podium diskutieren, die unmittelbare Erfahrung gesammelt

haben. Auch sollte die Bedeutung von Frauen als tatkräftige Friedensakteurinnen – jenseits ihrer Opferrolle – neu definiert werden.

Zu diesem Thema äußerten sich auf Einladung des FNF am Sonntag Vormittag, dem 22. Oktober 2006, in den gastfreundlichen Räumen der Landesvertretung des Saarlandes:

Ruth-Gaby Vermot-Mangold, Bern; Schweizer Nationalrätin und Europa-Abgeordnete, Initiatorin und Präsidentin von „1000 PeaceWomen Across the Globe“;
Bosiljka Schedlich, Berlin; Gründerin und Geschäftsführerin Südost Kultur e.V., nominiert unter den „1000 PeaceWomen Across the Globe“
Ingrid Lottenburger-Bazin, Berlin; Sprecherin Deutsch-Tschechisches Forum der Frauen e.V., Vorsitzende der Helsinki Citizen's Assembly, Deutsche Sektion e.V.
Botschafter a.D. Dieter Woltmann, Bonn
1999 – 2002 stellv. Leiter der OSZE Mission in Bosnien-Herzegowina, 2005/2006 Ausbildungsbeauftragter für den Diplomatischen Dienst Afghanistans
Sanin Hasibovic, Berlin / Sarajewo: Kommunikations- und Osteuropawissenschaftler, ab 1997 aktiv im Jugendversöhnungsprojekt Mladi Most in Mostar, Bosnien-Herzegowina, für Aktion Sühnezeichen und amnesty international
Die Moderation hatte die Journalistin Dr. Inge von Bönninghausen.

Wir bedanken uns bei der Saarländischen Landesvertretung, insbesondere Herrn Dr. Anton Markmiller, für die gewährte Gastfreundschaft und beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für die finanzielle Unterstützung. Die Veranstaltung war sehr gut besucht, allerdings fehlten die eingeladenen PolitikerInnen und die JournalistInnen.

Auch in der Landesvertretung konnte dank einiger Transportakrobatik der Vorstandsfrauen die Ausstellung 1000 PeaceWomen Across the Globe zumindest in Auswahl (Kartenset komplett) gezeigt werden !

Nachrichten vom Vorstand

Caroline Seiler ist aus persönlichen Gründen zum 1.12.2006 von ihrer Funktion als Beisitzerin des FNF Vorstands zurückgetreten. Für ihr großes Engagement in den vergangenen drei Jahren möchten wir ihr an dieser Stelle ganz herzlich danken. Wir sind sehr froh, dass sie auch weiterhin einmal wöchentlich im Büro die Vereinsarbeit unterstützt und die Betreuung der Homepage weiterführt.

Neue Mitgliedsorganisationen

Wir freuen uns über neue Mitglieder in unserem Frauenfriedensnetzwerk:

Bahá'í-Frauen-Forum e.V.

Nachbarschaftshilfe Walsrode e.V.

Truderinger Frauen für Frieden und Abrüstung

Women and Life on Earth (WLOE) - Frauen-Netzwerk für Ökologie, Frieden und Gerechtigkeit e.V.

Einladung zur Mitgliederversammlung des FNF 2007

Um einen besseren Jahresabschluss zu ermöglichen, wird die Mitgliederversammlung des FNF künftig im Frühjahr stattfinden. Zu dieser MV laden wir schon jetzt herzlich ein. Wie in Berlin vereinbart, wird sie am **Samstag, dem 14. April 2007** in der **Georg-Vollmer-Akademie in Kochel stattfinden, Beginn: 19 Uhr**, und kann mit einer Teilnahme an der Konferenz dort „Die Zukunft der Frauenfriedensarbeit aktiv gemeinsam gestalten“ (siehe Termine) verbunden werden. Wir empfehlen, schon jetzt preiswerte Tickets für Bahn oder Flug zu buchen. Von München geht der Zug nach Kochel in ca. 2 Stunden. Die schöne Landschaft dort bietet an, den Aufenthalt zu verlängern, Angebote dazu macht ggf. auch die Akademie.

Heide Schütz:

1000 FriedensFrauen weltweit/ 1000 PeaceWomen Across the Globe Wie geht's weiter?

Das Projekt startete als 1000 PeaceWomen for the Nobel Peace Prize 2005. Die Initiatorin war die Schweizer Nationalrätin und Europa-Abgeordnete Ruth-Gaby Vermot-Mangold, die auf ihren Reisen in Kriegs- und Krisengebiete, in Flüchtlingslager und andere Orte erfahren hatte, dass es überwiegend die Frauen waren, die Friedens- und Aufbauarbeit leisteten. Hundert Jahre zuvor, im Jahre 1905, erhielt Bertha von Suttner als erste Frau diesen Preis, den Alfred Nobel auf ihre jahrelangen Bemühungen hin testamentarisch für Männer und Frauen (!) gestiftet hatte, die Herausragendes für die Menschheit auf diesem Gebiet geleistet hatten. Seitdem haben diesen Preis überwiegend Männer, nur wenige Frauen, erhalten. Das sollte sich mit einem Schlag ändern. Das global angelegte Projekt hatte und hat zum Ziel, die Friedensarbeit von Frauen auf der ganzen Welt sichtbar zu machen und den Frauen die Ehre des herausragenden Friedensnobelpreises zu geben, die bis dahin überwiegend Männern des öffentlichen politischen Lebens zuteil wurde. Aus 2500 Nominierungen weltweit, an denen sich auch das Frauennetzwerk für Frieden e.V. mit Erfolg beteiligte, wurden von 20 regionalen Koordinatorinnen auf der Grundlage eines umfassenden Friedensbegriffes 1000 Frauen ausgewählt. (Von unseren Kandidatinnen wurden Spasenija Moro aus Kroatien, Tanya Tkachenko aus der Ukraine und Vera Vohlidalova aus der Tschechischen Republik aufgenommen.) Die 1000 Friedensfrauen stehen stellvertretend für viele andere nicht Genannte. Sie kommen aus 150 Ländern und gehören unterschiedlichsten Generationen und sozialen Umfeldern an. Die Zahl 1000 ist symbolisch, aber hinter dieser Zahl stehen reale Persönlichkeiten, Frauen, die oft unter schwierigsten Bedingungen und unter Lebensgefahr, häufig unbemerkt von der öffentlichen Aufmerksamkeit, wichtige Friedensarbeit leisten, z.B. in den Bereichen Versöhnung und Wiederaufbau in Nachkriegsgesellschaften, Menschenrechtsarbeit, Ökologie, humanitäre Hilfe, Friedenskultur, gute Regierungsführung etc. Einige haben diese Arbeit inzwischen mit Verlust der Freiheit - Mutabar Tajibeve, Usbekistan - oder ihres Lebens bezahlt - Anna Politkovskaya, Russische Föderation.

Der Friedensnobelpreis wurde den Frauen nicht verliehen, wie wir alle wissen, aber wie geht es nun weiter?.

Natürlich ging und geht es weiter, z.B. **engagierte sich das Frauennetzwerk für Frieden in diesem Jahr für eine erneute Nominierung**, und zwar des gesamten

Projektes, das nun als „**1000 Friedensfrauen weltweit - 1000 PeaceWomen across the Globe**“ fortgeführt und weiter entwickelt wird. Es gelang uns mit tatkräftiger Unterstützung von Andrea Spangenberg, Gründungsmitglied des FNF, in Berlin die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Heidemarie Wieczorek-Zeul, und 14 Abgeordnete des Deutschen Bundestages aus fast allen Parteien für die Unterstützung der Nominierung durch Unterschrift, in sehr knapp zur Verfügung stehender Frist für die Nominierung zu gewinnen. (Der Nominierungstext ist demnächst auf unserer Homepage zugänglich, die Nominierung musste bis zur öffentlichen Auslobung im Oktober geheim bleiben.) Ein unterstützendes Begleitschreiben von UNIFEM Deutschland und der Internationalen Liga für Frieden und Freiheit (IFFF/WILPF) verstärkte das Anliegen. Die Frauen haben den Friedensnobelpreis auch 2006 nicht bekommen, aber die erneute Nominierung ist jederzeit möglich und auch üblich.

Unabhängig vom Friedensnobelpreis hat das Projekt der 1000 Friedensfrauen die Reise um den Globus angetreten. Ein wichtiger Teil ist die eindrucksvolle Buchpräsentation der 1000 Frauenporträts und die interessante Ausstellung mit den 1000 Porträtkarten (Bild- und Textinformation). Diese Ausstellung wird nun mit Hilfe von speziellen Ständern oder in sehr unterschiedlichen und kreativen Präsentationsvarianten in verschiedenen Städten, vor allem in der Schweiz, aber auch in den benachbarten Ländern sowie weltweit gezeigt. Der Newsletter und die informative Homepage www.1000peacewomen.org sorgen für globale Vernetzung und Information. Eine wichtige Weiterentwicklung ist auch die Empfehlung, weitere Friedensfrauen und ihre Arbeit auf eigenen Homepages oder durch Veranstaltungen für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

In Bonn war die Ausstellung auf Initiative und aus Anlass des 10jährigen Bestehens des Frauennetzwerks für Frieden vom 27. August bis 9. September im Frauenmuseum, anschließend im Tourismuszentrum Bonn-Information zu sehen. 500 der sehr schönen Karten-Ständer, die einer Abstraktion des weiblichen Körpers ähneln, wurden dazu von Lasse Andersson und Eva Gillis mit dem Auto nach Bonn gebracht. Die anderen 500 Porträtkarten wurden in freundlichen Karteikästen zum Blättern und Lesen bereitgestellt. Die beiden ehrenamtlich arbeitenden Ausstellungsexperten aus der Schweiz sind das Herz des Ausstellungsprojektes der 1000 PeaceWomen geworden. Wir möchten ihnen an dieser Stelle sehr herzlich danken für ihre unschätzbare und stets freundliche Hilfe, ohne die wir es nicht geschafft hätten, das umfassende Ausstellungsformat nach Bonn zu holen.

Die Porträtkarten für die Ausstellung wurden von speziellen Spendengeldern aus unserem Netzwerk angeschafft, eigenhändig laminiert und können nun ausgeliehen werden. Ein herzlicher Dank an dieser Stelle an alle Frauen und Männer, die uns dabei unterstützt haben! Da es wegen der großen Nachfrage und der Entfernung sehr schwierig ist, die Ständer aus der Schweiz auszuleihen, will das FNF im beginnenden Jahr 2007 auf weitere Sponsorsuche gehen, damit die Ständer auch in Deutschland zur Verfügung stehen. Sie sind für große, öffentlich Räume wie Volkshochschulen, Stadthallen, Museen unabdingbar, und gerade diese Räume sind besonders geeignet, das Projekt und die Friedensarbeit der Frauen öffentlich bekannt zu machen. Dafür werden 7-8000 € benötigt. Wir würden uns über Ihre Mithilfe bei der Sponsorsuche oder durch einen eigenen finanziellen Beitrag sehr freuen! (Stichwort: Ausstellungsständer)

Gesucht wird in diesem Zusammenhang für die Ausstellungsorganisation eine (oder zwei) ehrenamtlich arbeitende Person(en), die, ähnlich wie in der Schweiz, die Ausleihe verantwortlich leitet und ggf. auch gegen Bezahlung transportieren könnte. Einen Ausstellungskalender und Angebote für die gestaffelte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird es in Kürze über unsere Mitgliedsorganisation „Women and Life on Earth e.V.“ www.wloe.org geben.

Das Frauennetzwerk für Frieden e.V. betrachtet die Unterstützung dieses Projekts als eine wichtige Aufgabe. **Für das Jahr 2007 wird unser Verein Kooperationspartner im Schweizer Projekt sein.**

Eine dringend notwendige Weiterentwicklung liegt auch in der **Übersetzung der englischsprachigen Texte** in möglichst viele Kommunikationssprachen, denn die englische Sprache stellt zwar eine unverzichtbare Basiskommunikation dar, ist aber nicht allen Menschen zugänglich. Wir bemühen uns um eine deutsche Übersetzung aller englischsprachigen Texte, welche die 1000 Friedensfrauen porträtieren. Sie soll im Internet zugänglich sein. Auch hierbei suchen wir zusätzliche Kontakte – einige sind bereits geknüpft - zu potentiellen Geldgebern/innen.

Auf Anfrage senden wir Ihnen gerne eine Broschüre mit ausgewählten Texten auf Deutsch zum Preis von 4,50 € inklusive Porto zu, die für die Ausstellung in Zug/Schweiz und in Bonn und Berlin (20.-22.10) erstellt wurde.

Zur westeuropäischen Projektkoordinatorin wurde kürzlich die Journalistin Ute Scheub aus Berlin ernannt. (Wir berichteten über ihr Buch „Friedenstreiberinnen“).

<p style="text-align: center;">Katharina Hoffmann: Bonner Friedenslauf</p>

Das FNF gehört zu den Trägerorganisationen des vom forum ZFD initiierten Bonner Friedenslaufes, der Fundraising für den zivilen Friedensdienst und Friedensprojekte mit den Anliegen der Friedenspädagogik verbindet.

Der 3. Bonner Friedenslauf fand am 20. Juni 2006 unter dem Motto „**Mehr Frieden wagen!**“ in der Bonner Innenstadt statt; eröffnet wurde er von Bürgermeister Peter Finger und dem evangelischen Superintendenten Eckart Wüster.

2.300 Läuferinnen und Läufer starteten von der „Südkurve“ (Bonn im WM-Fieber!) auf dem Münsterplatz. Unterwegs wurden sie von der Trommelgruppe Maracatu Nação Colônia angefeuert.

Heike Kammer, die seit Jahren als Friedensfachkraft in Mexiko tätig ist, und Faten Mukarker, eine palästinensische Schriftstellerin und Friedensaktivistin, berichteten von Friedensinitiativen in diesen beiden Ländern, wo die Menschen seit vielen Jahren unter Gewalt und Krieg leiden. Ihre Anwesenheit beim Friedenslauf machte Hoffnung: Engagement für den Frieden ist überall möglich und nötig. Insgesamt nahmen 21 Bonner Schulen am Friedenslauf teil und erzielten gut 31.000 € an Spenden.

Das FNF unterstützt mit seinem Anteil an den Spendengeldern den Bau eines Sportplatzes für die Jugendlichen der Jahalin Beduinen in der Westbank bei Jerusalem, die Friedenarbeit von „Frauen für die Zukunft“ in Ternopil (Westukraine) und die Vernetzung von friedenspädagogischem Engagement in Bonn.

Friedensläufe haben auch in Aachen, Berlin, Freiburg, Leipzig und Waldems stattgefunden.

Das forum ZFD freut sich, wenn auch im kommenden Jahr weitere **Friedensläufe** deutschlandweit **schulintern** von Lehrerinnen und Lehrern organisiert werden. Material und organisatorische Hilfestellung wird aus dem Bonner Büro (Adresse s.u.) gerne angeboten. Bitte geben Sie die Informationen auch in Ihrem Bekannten- und Kollegenkreis weiter!

Der vierte Bonner Friedenslauf wird am 14. Juni 2007, zum Ende dieses Schuljahres mit einem breitgefächerten Begleitprogramm stattfinden.

Kontaktadresse: forumZFD, Wesselstr. 12, 53113 Bonn, Tel. 0228-98 14 515
Email: kontakt@forumZFD.de; www.forumZFD.de und www.run4peace.de

INFORMATIONEN UNSERER MITGLIEDER

Deutsch-Tschechisches Forum der Frauen

**Irene Bohlen/Ingrid Lottenburger:
FRÜHER IST BESSER ALS SPÄTER
Mehrsprachige Erziehung im Vorschulalter in der Euroregion
Neisse/Nisa/Nysa**

Mehrsprachige Kompetenz ist die Voraussetzung für Kommunikation und ein friedliches Miteinander, selbstverständlich auch für die Erreichung des Zieles, die Länder der europäischen Union zu einem „wettbewerbsfähigen und dynamischen wissensbasierten Wirtschaftsraum zu machen“¹

Feststeht, dass mit erhöhter Sprachkompetenz die Kultur des jeweiligen Landes Eingang in die Erfahrungswelt von Kindern findet. Damit schwindet die Angst vor dem Unbekannten, Berührungängste werden abgebaut, grenzübergreifende Kommunikation ist unproblematisch möglich

Die Euroregion Neisse/Nisa/Nysa liegt in einen geografischen Bereich, der zu Polen, der Tschechischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland gehört: Die Euroregion Neisse/Nisa/Nysa, ist also ein Gebiet mit drei unterschiedlichen Sprachen auf relativ engem Raum.

Die Recherchen in der Euroregion Neisse/Nisa/Nysa haben ergeben, dass in vielen Kindergärten Einzelaktivitäten stattfinden, ohne dass eine Kommunikation auf breiter Ebene organisiert ist.

Das erste sichtbare Ergebnis dieser Recherchen war unsere Konferenz am 14./15.09.2006 in der Wissenschaftlichen Bibliothek in Liberec (ehemals Reichenberg), in der Fachkräfte und eine breite Öffentlichkeit über die Erkenntnisse aus Praxis und Wissenschaft sowie über die Position der Europäischen Union zur „Sprachenvielfalt in Europa“ informiert und zur Zusammenarbeit aufgerufen worden sind. Ein erstes positives Ergebnis dieser Veranstaltung ist die Anmeldung von 12

¹ Zielformulierung der Staats- und Regierungschefs der EU für die herausragende Bedeutung von Bildung und Forschung.

Kindertagesstätten aus den drei , die an einer grenzüberschreitenden Partnerschaft interessiert sind.

Die Dokumentation dieser Konferenz wird im Januar 2007 zur Verfügung stehen.

Die Konferenz war auch der erste Schritt auf dem Wege zu einem Informationszentrum, das wir in Liberec gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Pontes in Görlitz aufbauen werden. Ziel ist, alle bestehenden Aktivitäten in der Euroregion Neisse/ Nisa/Nysa miteinander zu vernetzen und eine Plattform für Kommunikation, Erfahrungsaustausch und Fortbildung für Fachkräfte, Eltern und Politiker zu schaffen.

Dieses **Informationszentrum** haben wir **FORUM LINGUA** genannt.

Für den Aufbau dieses Informationszentrums und die Organisation von Kommunikationsaustausch und Fortbildung wird finanzielle Unterstützung benötigt. Das gleiche gilt für die Kindertagesstätten: Die Fortbildung der Fachkräfte, die Organisation der mehrsprachigen Erziehung in den Kindertagesstätten ist ohne finanzielle Zuwendungen nicht zu leisten. Jeder in diesem Zusammenhang gespendete „Cent“ ist eine gewinnbringende Investition in die Zukunft.

Die Europäische Union hat mit ihrem „europass – Sprachenpass -“² eine international einheitliche und differenzierte Beurteilung der Sprachkenntnisse entwickelt. In Anlehnung an diesen Referenzrahmen für Sprachen schlagen wir als sinnvolle Ergänzung vor, die in vorschulischen Einrichtungen erworbenen Sprachkenntnisse in einem Sprachenpass für Vorschulkinder festzuhalten. Dieser Sprachenpass sagt aus, wie viele Sprachen das Kind im Kindergarten gesprochen hat, die Muttersprache eingeschlossen.

Im Rahmen der Europäischen Union sollte z.B. Standard sein, dass alle Kinder bis zum Beginn ihrer Schulzeit z.B. 5. Lebensjahr neben ihrer **Muttersprache** vertraut gemacht worden sind mit der **Landessprache** - falls sie sich von der Muttersprache unterscheidet - sowie der Kommunikationssprache Englisch. In Kurzform könnte dies ausgewiesen werden als 3L B4 5. Sprich: three languages before 5.

Eine Aktion von:

ČESKO-NĚMECKÉ FÓRUM ŽEN

Věra Vohlídalová, předsedkyně

Bendlova 1130/15

CZ 460 01 Liberec 1

Tel./Fax: 00420-485 105 222

e-mail: cn-zeny@volny.cz

DEUTSCH-TSCHECHISCHES FORUM DER FRAUEN e.V.

Ingrid Lottenburger, Vorsitzende

Im Heidewinkel 26a

D 13629 Berlin

Tel./Fax: 0049 (0)30/ 381 27 26

e-mail: ingrid.lottenburger@t-online.de

Informationen über das Deutsch-tschechische Forum der Frauen unter:

www.hca-deutschektion.de

² siehe [http:// www.europass-info.de/de/was-ist-der-europass.asp](http://www.europass-info.de/de/was-ist-der-europass.asp)

Stefanie Kage:
Veranstaltungen zum 6. Jahrestag der Resolution 1325 in New York

Am 31. Oktober 2000 verabschiedete der UN Sicherheitsrat mit völkerrechtlich bindendem Mandat die inzwischen teils berühmte, teils immer noch unbekanntere Resolution 1325, in der die Regierungen der Mitgliedsstaaten in 17 Artikeln dringend ersucht werden, für den besseren Schutz von Frauen und Mädchen in Kriegs- und Krisengebieten, aber auch für ihre stärkere Beteiligung "in den nationalen, regionalen und internationalen Institutionen und Mechanismen zur Verhütung, Bewältigung und Beilegung von Konflikten auf allen Entscheidungsebenen zu sorgen. Die Frauen formulierten daraus die Forderung: „Frauen an die Friedentische!“ (Text der Resolution unter www.un1325.de , Frauensicherheitsrat) (Anm. der Red.)

Neben der offenen Debatte im Sicherheitsrat hatten viele Frauengruppen und Netzwerke in letzter Minute zu so vielen Veranstaltungen eingeladen, dass die Wahl schwer fiel. Ich habe mich entschlossen, zu drei Veranstaltungen zu gehen, bei denen Frauen aus betroffenen Ländern eingeladen wurden. Ich wollte gerne die Worte der Resolution in meinem Kopf in Geschichten von konkreten Aktionen und Bildern mutiger Frauen (und Männer) umwandeln.

Meine Bewunderung haben sie alle. Denn aus ihren Geschichten wird klar, wie schwer es ist, die inneren Barrieren zu überwinden und dann damit in einer Umgebung loszuziehen, die der Einmischung, den Anliegen und Vorschlägen nicht wohl gesonnen ist. (www.un.org/News/Press/docs/2006/sc8858.doc.htm)

Die erste Veranstaltung, die ich besuchte, hieß „**Die Umwandlung von Rechten, wie sie auf Papier stehen: Die Durchsetzung des Sicherheitsratsbeschlusses 1325 als verbindlichem internationalem Recht**“. Eingeladen hatte das Global Justice Center (www.globaljusticecenter.net). Die Vorsitzende, GJC Präsidentin Janet Benshoof³, berichtete von ihren kürzlich gemachten Erfahrungen bei einem Besuch in Burma und im Irak. Ihre Hauptklagepunkte waren, dass alle UN-Resolutionen beschränkte Wirkung haben und dass Nichtregierungsorganisationen nicht ausreichend in die zuständigen UN-Gremien integriert sind. Deshalb seien jetzt kreative Lösungen und ein Fonds, der Gelder für Entschädigungen bereitstellt, gefragt. Eine ihrer beiden Gäste, Thin Thin Aung aus Burma⁴, habe ich bei allen weiteren Veranstaltungen wieder getroffen. Sie repräsentierte die **Women's League of Burma** und berichtete, wie Frauen es geschafft haben, einen Platz in der burmesischen Exilregierung zu bekommen, der ihnen eine Beteiligung beim Verfassen einer neuen Verfassung für Burma ermöglicht (und nicht nur die Übertragung von Lobbyingaufgaben oder Wohlfahrtstätigkeiten). Basma Fakri⁵, eine in den USA lebende Exil-Irakerin, ist Gründerin und Präsidentin der **Women's Alliance for a Democratic Iraq** (www.wafdi.org, eine Allianz aus 85 Frauengruppen jeglicher religiöser Hintergründe), die z.B. Zeugen- und Opferaussagen über

³ Janet Benshoof ist wohl schon viele Male vom National Law Journal als eine der 100 einflussreichsten Anwältinnen der USA ausgezeichnet worden. Sie hat darüber hinaus viele Auszeichnungen in den Bereichen Verfassungsrecht, reproduktive Rechte und Frauengesundheitsrechte erhalten.

⁴ Thin Thin Aung ist Mitglied des Präsidiums der Women's League of Burma, die sie mit gegründet hat. Sie lebt seit 1988 in Indien, wo sie das Frauen-Empowerment Programm leitet. Als Sekretärin für Bildungs- und Lobbyingprogramme zu Verfassungsfragen, leitet sie auch eine Grundschule für Flüchtlingskinder. Neben ihren vielen anderen Aktivitäten gründete sie die Frauenrechts- und Wohlfahrtsorganisation für Burmesinnen in Indien.

⁵ Basma Fakri, die als Frau 1975 an der Baghdad University einen Abschluss am College of Engineering (in Bauingenieurwesen) gemacht hat, hat seit 1999 aktiv für Frauenrechtsausbildung und Wählerbildung in Baghdad eingesetzt. Für diese Einsätze hat sie den America's Freedom Award erhalten.

Vergewaltigungen sammelt und Richter/innen mit diesen Berichten konfrontiert. Dies ist Teil des Gender-Trainings der Frauenallianz für das irakische Tribunal über Kriegsverbrechen.

Die zweite Veranstaltung, die ich besucht habe, war ein **runder Tisch mit „Women Peacebuilders“** -gibt es dafür schon ein deutsches Wort?.(Vorschlag der Red. „Frauenfriedensakteurinnen“) Die Portraits einiger Sprecherinnen sind im Netz zu finden (www.peacewomen.org/news/1325News/Issue82.pdf). Hier nur ein paar Beispiele für die grosse Vielfalt der Beiträge:

- In **Timor-Leste** haben Frauengruppen Anführer beider Seiten zusammengebracht, sich um Jugendliche, die durch Drogengeld korrumpiert waren, gekümmert und zusammen mit UNIFEM die Wahlen vorbereitet.
- Frauen in **Liberia** nehmen Jugendlichen die Waffen weg und sie nutzen ihr Ansehen als Argument, um Frauen zur Beteiligung an Wahlen zu überreden.
- In **Burundi** haben die Frauen versucht, die Kluft zwischen den Ethnien zu überbrücken. Gemeindeführer wurden in Mediationstechniken und Frauen für Wahlkampagnen ausgebildet. Flüchtlinge wurden genauso zusammengeführt wie vertriebene Frauen mit daheim gebliebenen Frauen.
- In **Fiji** standen Maßnahmen zur Verhinderung eines Aufflammens der Konflikte im Vordergrund. Frauen dokumentierten die Erfahrungen von Frauen und hielten monatlich Friedenswachen, um Gewalt gegen Frauen und Kinder anzuprangern. Auch hier soll die Verbindung zwischen Frauen verschiedener Ethnien gefördert werden. Ein Mittel dazu ist ihr „mobiles Kofferradio“, mit dem sie zu Frauen in den Dörfern gehen, diese über Frauenrechte informieren und ihre Aussagen über das, was diese Rechte für sie bedeuten, aufnehmen und im Radio senden.

In der Diskussion wurden nationale Aktionspläne, die Süd-Süd-Kooperation und die Bildung eines Trustfonds für die Resolution 1325 angesprochen. Der einzige Mann im Raum berichtete von seinen Erfahrungen in Friedensmissionen der UN. Er sagte, es sei notwendig vor und nach dem Einsatz mit Soldaten über die Umsetzung von Resolutionen zu sprechen. Frauen-Friedensgruppen sollten vor Ort mit UN-Friedensmissionen und den Regierungen sprechen und Verbindungen zu Frauengruppen herstellen. Konkret wurde immer wieder die Situation von Frauen in Cote d'Ivoire angesprochen. Hier seien die Frauengruppen nicht diejenigen, die zu Frieden und Verständigung aufrufen würden.

„Jenseits der Opferrolle: Eine Podiumsdiskussion darüber, wie die Beteiligung von Frauen bei der Friedensbildung sichergestellt werden kann“ hieß die dritte Veranstaltung, an der ich teilweise teilnahm. Swanee Hunt, die Direktorin des Programms „Frauen und Regierungspolitik“ an der Harvard Kennedy School of Government, stellte das neue Paradigma „umfassende Sicherheit“ vor. Früher habe man nur über Frauenrechte oder Frauen als ungenutzte Ressource gesprochen. Heute aber gehe es darum, die Fähigkeiten und Perspektiven von Frauen zu nutzen. Das sei nur möglich, wenn Frauen in allen Phasen der Friedensprozesse⁶ beteiligt würden. Jeder einzelne könne hierzu einen Beitrag leisten.

Donald Steinberg, Vizepräsident der International Crisis Group und früherer US-Botschafter in Angola, berichtete über Uganda, wo die Resolution 1325 selbst im UN-Campus unbekannt war. Die größten Probleme aus seiner Sicht: das Muster

⁶ Z.B. Ausbildung, Versöhnung, Waffenstillstand, Verhandlung, Reintegration von Soldaten, Wiederaufbau, Organisation von Strassenprotesten etc.

sexueller Gewalt werde stigmatisiert und die traditionelle, kulturelle, ökonomische und politische Diskriminierung von Frauen greife immer noch. Glücklicherweise gebe es aber Frauen wie Betty Bigombe, Chefmediatorin und frühere ugandische Ministerin, die sich nicht beeindruckt ließen. Die internationale Gemeinschaft müsse dafür sorgen, dass solche Frauen die Sicherheit und den Raum bekämen, den sie bräuchten. Breyten Breytenbach, Apartheitsgegner, Schriftsteller und Professor für kreatives Schreiben an der NY University, berichtete über die Situation in Südafrika, wo Frauen eine recht gleichberechtigte Position in der Regierung und im Parlament haben, aber in der Gesellschaft Unterdrückung und eine ungeheure Gewalt, insbesondere Vergewaltigungen, weiter fortbestehen. Er schilderte die Bemühungen des Pan African Institute, das Wissen über afrikanische Geschichte und Demokratie unter Afrikanern zu verbreiten und diejenigen eines südafrikanischen Museums, die traditionelle Fähigkeiten von Frauen, zu kreieren und zu verbünden, für kulturelle und Menschenrechtsaktivitäten nutzen wollen. In Universitäten soll untersucht werden, wie diese Fähigkeiten in den Bereichen Literatur, Rituale und Traditionen genutzt oder eingesetzt werden, um Frieden herbeizuführen. Es folgten Ying Lao, vom Shan Women's Action Network, Sally Merry, Professorin für Anthropologie und Recht und Gesellschaft an der NY University⁷, Mishkat al Mousin, Gründungsmitglied der irakischen Interimsregierung (Umweltministerium) und frühere Direktorin für Frauenfragen in der „Free Iraq Foundation“ sowie Elisabeth Rehn, unabhängige Expertin für UNIFEM und frühere finnische Verteidigungsministerin. Leider habe ich deren Vorträge und Diskussionsbeiträge nicht mehr anhören können.... Aber ein Blick ins Web und schon tut sich eine ganze Tüte voller Ideen auf!

Irmgard Heilberger:

Women's International League for Peace and Freedom
Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit/ WILPF-IFFF
Beraterstatus bei den Vereinten Nationen, ECOSOC, UNCTAD und UNESCO
Sonderberaterstatus bei FAO, ILO und UNICEF

Die Internationale Frauenliga - Women's International League For Peace and Freedom (IFFF-WILPF) wurde im ersten Weltkrieg (1915) gegründet. Mehr als 1000 Frauen aus kriegsführenden und nichtkriegsführenden Ländern kamen trotz zahlreicher Sanktionen ihrer Regierungen in Den Haag zusammen und verurteilten den Krieg. U.a. sammelten 1932 sechs Millionen Unterschriften für Abrüstung, machten Lobbyarbeit für Völkerbund und UN und erhielten Berater(innen)status bei UN, ECOSOC, UNCTAD und UNESCO. Auf den Frauenkonferenzen in Mexico, Kopenhagen, Nairobi und Peking zeichnete die IFFF verantwortlich für das Friedenszelt. Eine gewählte Präsidentin mit jeweils vier Vizepräsidentinnen, die jeden Erdteil vertreten, organisieren zusammen mit dem UN-Büro in New York und dem Internationalen Büro in Genf die tägliche politische Arbeit, unterstützt von Committees, die sich einzelnen Schwerpunkten annehmen. Jährlich einmal trifft sich das International Executive Committee (je eine Vertreterin pro Sektion). Der Kongress mit gestaffelten Vertreterinnen nach Größe der Sektion trifft sich alle vier Jahre. WILPF macht Lobbyarbeit und Monitoring bei der UN und versucht, Sektionen in Kriegs- und Krisenregionen zu unterstützen. Neue und jüngere Mitglieder haben auf dem letzten Kongress als "eigene Sektion" Y-WILPF gegründet.

⁷ Sally Merry hat in Hawaii, Delhi, Peking, Fiji und Hongkong ueber Menschenrechte und Geschlechtergewalt geforscht und versucht, herauszufinden, wie internationales Recht in lokale Rechtsprechung und Rechtsempfinden uebersetzt werden können.

Aktive Gruppen der deutschen Sektion gibt es in München und Berlin, Vernetzungen bestehen zur Kooperation Frieden, zum Frauensicherheitsrat, zum Kampagnenrat "Atomwaffen abschaffen" und DAKS (Kleinwaffen), zum Forum Menschenrechte und zum KOK (Frauenhandel). In München gestalten wir alle zwei Monate eine einstündige Radiosendung und organisieren mit anderen Frauen eine Tagung gegen die Sicherheitskonferenz.

Deutsche Sektion: www.internationalefrauenliga.de

Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit-IFFF

St. Michaelsweg 2a; 86476 Neuburg; Tel: 08283-9292-7; Fax: 08283-9292-9; Irm.Heilberger@t-online.de

<p>Ilse Jacobs: Das INTERNATIONALE FRAUENZENTRUM in Bonn</p>
--

Das Internationale Frauenzentrum in Bonn (ifz) ist ein Ort der internationalen und kulturellen Begegnung für deutsche Frauen und Migrantinnen. Mitglied im ifz sind ca. 160 Frauen aus Europa, Asien, Afrika und Amerika sowie Organisationen aus der Friedens-, Flüchtlings- und Frauenarbeit. Das ifz ist überparteilich, überkonfessionell und generationsübergreifend.

Das ifz entwickelte sich 1999 aus der lokalen Agenda 21. Initiatorinnen und Gründerinnen waren engagierte Frauen aus dem Ausländerbeirat der Stadt Bonn und dem Agenda-Arbeitskreis „Frauen Eine Welt“. Das Frauennetzwerk für Frieden e..V. gehört ebenfalls zu den Gründungsmitgliedern.

Die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Frau Heidemarie Wiecek-Zeul, hat die Schirmherrschaft für das ifz übernommen. Das ifz ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Ziele des ifz sind insbesondere die Integration von Frauen verschiedener Kulturen und Nationalitäten in das gesellschaftliche Leben der Stadt Bonn. Das ifz setzt sich ein für Frieden und Menschenrechte, für Gleichberechtigung von Mann und Frau und für eine gerechtere Gesellschaft. Das ifz nimmt aktiv an Aufklärungskampagnen für die Rechte der Frau teil und ermutigt Frauen, sich für ihre Belange einzusetzen und sich zu engagieren. Das ifz ist eine Plattform für die Vernetzung des vielfältigen Frauenengagements in Bonn.

Die Umsetzung dieser Ziele erfolgt durch ein vielfältiges Programmangebot, in Arbeits- und Gesprächskreisen, Workshops, Vorträgen und Projekten. Ausländische und deutsche Frauen gestalten die Programme gemeinsam. Auf großes Interesse stoßen die jeweils am ersten Samstag eines Monats stattfindenden internationalen Frauenfrühstücke. Regelmäßig stattfindende Gesprächskreise mit sudanesisch, arabisch, persisch, russisch, koreanisch, französisch und englisch sprechenden Frauen ermöglichen Migrantinnen, in Gremien mitzuwirken und sich gegenseitig auszutauschen.

Für die Migrantinnen, die nicht selber ins ifz kommen können, werden Kurse in verschiedenen Bonner Stadtteilen angeboten, so ein Nähkurs in Medinghoven und ab Januar 2007 ein Orientierungskurs über das Leben in Deutschland in Dransdorf.

Darüber hinaus veranstaltet das ifz , z. T. mit anderen Kooperationspartnern, Workshops zu aktuellen Themen. Im vergangenen Jahr fanden mehrere Veranstaltungen zum Thema „Interreligiöser Dialog für Frauen, für Begegnung und Toleranz“ statt, anlässlich der Fußball-WM eine Vortragsreihe zum Thema „Frauen und Fußball- die Kehrseite der WM“, im September ein Workshop zum Thema

„Migrantinnen und Gesundheit“. Am 1./2. Dezember fand eine hochrangige internationale Konferenz zum Thema „Neue Partnerschaft mit Afrika“ statt.

Im ifz arbeiten fast alle Frauen ehrenamtlich. Neue Interessentinnen sind herzlich willkommen.

Ort: Quantiusstrasse 8, 53115 Bonn; Telefon: 0228/965 24 65; Email: ifz.bonn@t-online.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag von 10.00 bis 15.00 Uhr, Mittwoch von 14.00 bis 19.00 Uhr



Das Bahá'í-Frauen-Forum

Seit nun mehr zehn Jahren setzt sich das Bahá'í-Frauen-Forum e.V. (BFF) dafür ein, das Bewusstsein für die Rolle der Frau bei der Gestaltung einer globalen Gesellschaft zu schärfen: Frauen, so die Zielsetzung des Vereins, müssen sich aktiv beteiligen, um eine gerechtere, friedlichere und lebenswertere Welt zu schaffen.

Dieser Zielsetzung liegen die Lehren des Bahá'í-Glaubens zu Grunde, von denen eine klarstellt, dass wirklicher Fortschritt in Gesellschaft und Politik erst dann möglich wird, wenn Frau und Mann zusammenwirken und gemeinsam voranschreiten, denn jeder ist Ergänzung und Helfer des anderen. Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist eine Vorbedingung für einen dauerhaften Frieden in der Welt, in der "die männlichen und weiblichen Elemente ausgeglichen sein werden." So erklärt sich auch das Logo des BFF: Es stellt einen Vogel dar, dessen zwei Flügel für die beiden Geschlechter stehen. Nur wenn beide Schwingen gleich stark und im Einklang sind, kann sich der Vogel „Menschheit“ in die Lüfte schwingen.

In Fachforen und Tagungen, in der regelmäßigen Veröffentlichung von Artikeln und in den BFF-News zeigt das BFF Aspekte einer geschlechtergerechten Welt auf und betont dabei immer, dass Gleichberechtigung der Geschlechter nicht eine Aufgabe ist, die allein die Frauen zu übernehmen haben. Frauen und Männer gleichermaßen sind zur Mitarbeit und Mitentwicklung dieser neuen Gesellschaft aufgefordert.

So soll einerseits durch gezielte Förderung und Schulung in Seminaren und Workshops das gewandelte geistige Klima trainiert und dann im sozialen Umfeld vor Ort - d.h. in Partnerschaft und Familie, in Beruf und Gesellschaft - umgesetzt werden. Dabei werden Frauen besonders ermutigt, sich aktiv einzubringen und weiterzuentwickeln. In dieser Weise hat sich das BFF einem breiten Spektrum von Themen gewidmet, wie Kommunikation und Medien, Frauenrechte als Menschenrechte, Kunst, Friedensbildung, Empowerment von Mädchen. Andererseits engagiert sich das BFF in der Zusammenarbeit mit gleich gesinnten Organisationen und unterstützt Initiativen und Aktivitäten.

Einen großen Schwerpunkt des BFF stellt der Bereich Bildung dar. Und so wird in Sambia / Afrika die Banani International Secondary School, eine Mädchenschule für den 8. – 12. Jahrgang, finanziell und durch die Vermittlung von Freiwilligen unterstützt (www.banani.sch.zm). Die erste BFF-Stipendiatin, die im letzten Jahr erfolgreich ihren Abschluss machte, studiert jetzt an der London School of Economics (LSE), einer international renommierten Universität - auch, um dann mit dieser Ausbildung die Entwicklung ihres Landes vorantreiben zu können.

Im folgenden Jahr steht bei der Frauenrechtskommission bei den Vereinten Nationen in New York die Situation von Mädchen im Mittelpunkt. Die 10-Jahres-Feier des Bahá'í-Frauen-Forums am 18.11.2006 in Bonn hatte daher das Thema „Mädchen-

Power“. Das Frauennetzwerk für Frieden, Plan International und UNICEF stellten neben dem BFF Projekte für junge Frauen vor. Die TeilnehmerInnen konnten Erfahrungen austauschen und in einer Abschlussdiskussion beleuchten, was für die Förderung der Mädchen notwendig ist und sein wird. Dabei war schnell eine gemeinsame Position gefunden: Förderung der Mädchen und Stärkung ihrer Position in der Gesellschaft ist nur durch Einbeziehung von Jungen und Männern möglich.

Diese Tagung hat zugleich die BFF-Repräsentantinnen bei der Sitzung der UN-Frauenrechtskommission im Februar-März 2007 vorbereitet: Die deutsche Bahá'í-Gemeinde bat das Forum, eine erwachsene und eine jugendliche Vertreterin auszuwählen, die sie in New York als Teil der Delegation der Internationalen Bahá'í-Gemeinde (BIC) vertreten soll.

Kontakt: BFF - Bahá'í-Frauen-Forum e.V.; Sekr.: Gisa Meier-Floeth, Tiefe Str. 10, 31675 Bückeburg; Tel.: 05722 24495; Email: bff@bahai.de; www.bahai.de/bff

<p>Heide Schütz: Kommission der International Alliance of Women Women, Peace, and Security - Frauen, Frieden und Sicherheit</p>

Vom 11.-17. November 2006 fand in Paris das diesjährige Treffen des Vorstands und der Vorsitzenden der Kommissionen, sowie der Präsidentinnen der Mitgliedsorganisationen der International Alliance of Women (IAW) statt. Diese internationale Frauenorganisation wurde 1904 zur internationalen Durchsetzung des Frauenwahlrecht in Berlin gegründet und feierte dementsprechend 2004 in Berlin ihr 100jähriges Bestehen. Sie arbeitet von Anbeginn als politische Lobby Organisation, akkreditiert und sehr gut vertreten .

Auf dieser Konferenz wurde beschlossen, die Aktivitäten und die politische Lobby-Arbeit der IAW unter den Schwerpunkten Gerechtigkeit, Partizipation und Frieden zu gestalten. Damit wird nach längerer Pause dem Thema Frieden wieder große Aufmerksamkeit entgegengebracht, was durch die Einrichtung einer Kommission „Frauen, Frieden und Sicherheit“ in Freiburg 2004 (in Anlehnung an die UN Resolution 1325 aus dem Jahr 2000) vorbereitet wurde. Es wurde in Paris ferner beschlossen, dass die Kommission nicht mehr von Heide Schütz, sondern nunmehr von Dr. Susanne Rieveles, wohnhaft in Baltimore, USA, und Berlin, geleitet wird. Dr. Rieveles, US Bürgerin deutscher Herkunft, bringt jahrelange Erfahrungen in der Projektarbeit, u.a. in Afrika, und in der NGO Zusammenarbeit bei den UN in New York mit. Heide Schütz und Susanne Rieveles werden in der Kommission eng zusammenarbeiten.

<p>Kontakt zu Friedensfrauen: Faten Mukarker</p>

Liebe Freunde in der Ferne: Ein Hauch von Hoffnung oder ist man müde geworden vom Krieg? Fühlt Olmert sich politisch schwach nach dem Libanonkrieg? Ist es die Angst vor dem moralischen Zerfall nach dem Beit Hanoun Massaker?

Sind es die Kassam-Raketen? Will man den entführten Soldaten wieder haben? Hat man gemerkt, dass die Mauer keine Lösung ist? Oder ist man einfach nur müde geworden vom Krieg? Sind die Palästinenser ausgehungert? Sind sie am Ende ihrer wirtschaftlichen, körperlichen und seelischen Kräfte? Haben sie keine Kassam-

Raketen mehr? Oder ist man einfach nur müde geworden vom Krieg? Antwort: Wir sind müde, müde, müde...

An die, die keine Hoffnung zulassen wollen:

Gönnt uns den Schlaf nach vierzig Jahren.

Salam; Faten Mukarker, 27.11.2006

Kontakt: faten_mukarker@hotmail.com

Die palästinensische Schriftstellerin und Friedenaktivistin aus Beit Jala/Palästina wird im April und Mai 2007 wieder in Deutschland sein. **Sie freut sich über Einladungen zu Gemeinden, Schulen, Vereinen etc. Sie spricht fließend deutsch.**

Prof. Dr. Jürgen Krüger koordiniert seit Jahren ihre Termine.

Kontakt: arte factum - Verlag und Kulturmanagement Steinbügelstr. 22; 76228 Karlsruhe; Tel. +49-721-6649 703; Fax +49-721-6649 9018; www.verlag-arte-factum.de

Gudrun Tappe-Freitag:

Den Frieden bauen: gewaltfreier Widerstand für eine „Freie Heide“

Zwischen Wittstock und Rheinsberg liegt ein ehemaliger Bombenübungsplatz des sowjetischen Militärs, das Bombodrom. Jetzt soll er der größte Luft-Boden-Schießplatz Europas werden, auf dem sich Bundeswehr und NATO auf nächste Kriege vorbereiten wollen. Die Menschen in den Dörfern rundum haben 40 Jahre lang Erfahrung mit Kriegsübungen der Sowjets gemacht. Erneuter Fluglärm würde die friedliche Stille wieder dauernd unterbrechen. Und auch dem sanften Tourismus in dieser einzigartigen Seenlandschaft jede Chance nehmen. Seit Jahren sind darum Einzelne, ganze Dorfgemeinschaften, Kirchengemeinden usw. im gewaltfreien Widerstand für eine „Freie Heide“. Sie lieben ihr Land, wandern in Gruppen mit Picknickkörben über den Platz, der inzwischen zu einer blühenden Heidelandschaft geworden ist, feiern Feste, schmieden Kriegsmaterial um zu „Denk-Malen“ und laden Menschen aus der ganzen Republik dazu ein. Sie stören bewusst den Arbeitsalltag des Militärs. Für sie ist klar: Bomben bringen keinen Frieden. Mit ihren Aktionen haben sie bis jetzt einen Aufschub der Planungen der Bundeswehr erwirkt. Um die Bewohner in ihrem gewaltfreien Handeln zu unterstützen, hat der Ökumenische Dienst, eine Organisation die Friedensfachkräfte ausbildet, einen Pilgerweg um diesen Platz herum organisiert. Mit Schlafsack und Isomatte wurden wir mit einer Gruppe von 20 Personen einfach aber herzlich von den Widerständlern aufgenommen. Acht Tage lang hatten wir Zeit, uns dem Konflikt zu nähern, uns ein eigenes Bild vom Leben der Menschen in dieser Region zu machen. Wir haben festgestellt, dass es sich hier nicht nur um ein regionales, sondern um ein weltweites Problem handelt, nämlich um die Erfahrung: Krieg ist kein Mittel, um Frieden zu bauen. Frieden ist gewaltfrei.

Anmerkung der Redaktion:

Am **3.03.07** wird der Widerstandsgruppe „**Freie Heide**“ der **Göttinger Friedenspreis** verliehen ! Wir gratulieren vorab herzlich.

Beitrag von Ellen Diederich auf der FNF Homepage: Frauen, Globalisierung, Krieg und Gewalt

Ellen Diederich stellt in ihrem Beitrag die Frage: „**Was sind Krieg und Gewalt im Kontext der Globalisierung für Frauen?**“ und hat dazu Stimmen aus verschiedenen Teilen der Erde zusammengetragen. Eines ist allen Antworten

gemeinsam: Krieg und Gewalt im Kontext der Globalisierung sind keine Abstraktion. Die Friedensaktivistin berichtet über das Empire und die vier Formen des Krieges sowie die unterschiedlichen Rollen, die Frauen in bewaffneten Konflikten ausüben.

Kontakt: Ellen Diederich, Internationales Frauenfriedensarchiv Fasia Jansen
Lothringer Str. 64, 46045 Oberhausen Tel.: 0049-(0)208-853607
Email: Friedensa@aol.com

Marianne Hochgeschurz:
FRAUEN, DIE GESCHICHTE MACH(T)EN
DIE NEUEN POLITEIA-KALENDER für 2007

Im **POLITEIA- Historischen Wochenkalender**, der zum 9. Mal erscheint, werden weitere 52 Frauen aus der deutschen Nachkriegsgeschichte als **POLITEIA-Frauen** gewürdigt. Wieder sind es Frauen, die in den verschiedenen Bereichen die deutsche Geschichte und Kultur nach 1945 in Ost und West mitgestaltet und mitgeprägt haben, darunter die Anwältin Seyran Ates, die Öko-Weinbäuerin Christine Bernhard, die Pfarrerin Ilseget Fink, die Karikaturistin Marie Marcks, die Nonne und Lepaärztin Ruth Pfau, die Streetworkerin Cathrin Schauer, **die Friedensnetzwerkerin Heide Schütz**, Politikerinnen wie Aenna Brauksiepe, Hedi Flitz, Bärbel Höhn, Luc Jochimsen, Uschi Pausch-Gruber u.v.a. mehr. (56 Blatt, zweifarbig, 22 x 40 cm, Spiralbindung) **20.00 €**

Mit dem **POLITEIA-Historischen Monatskalender „MATRI ARCHE – WEIBLICHE MACHT“** wird der Rote Faden zu den (im MATRI-Kalender 2006 porträtierten) Frauen der Ur- und Frühgeschichte aufgenommen und bis ins beginnende Mittelalter weitergesponnen. 12 ausgewählte Frauen und ihre historischen Schwestern werden als Verkörperungen weiblicher Macht im matriarchalen Sinne vorgestellt, darunter „Göttinnen“, wie Kybele, Artemis, Isis oder Epona, Schutzmächtige, wie Gorgo, Liebesmächtige, wie Lysistrate, Wissensmächtige, wie Medea oder Sophiamächtige, wie die christliche Maria. Trotz wachsender patriarchaler Zumutungen sind die Porträts geprägt vom Bewusstsein der Frauen um ihre matriachale Macht und der damit verbundenen umfassenden Verantwortung. Sie veranschaulichen das, was wir bis heute als das andere Liebes- und Politikverständnis von Frauen bezeichnen. (26 mehrfarbige Kunstbild- und Bild-Text-Seiten, 30 x 40 cm, Spiralbindung) **22.00 €**

Beide Kalender sind auch jetzt noch zu beziehen bei:

POLITEIA-Projekt, Fasanenstr. 4; 53343 Wachtberg; Fax 0228 – 9516466; Email: info@hdfg.de oder mhochgeschurz@gmx.de

Bei großen Bestellungen gibt es je 10 Exemplare ein Gratisexemplar zusätzlich.

Termine – Termine – Termine

20. – 21. Januar

„Öffentlichkeit und Friedensbewegung - zwischen Widerstand und Public Relations“

4. Strategiekonferenz der Kooperation für den Frieden

Themen u.a.: Öffentlichkeit – wer ist das?, Praxiserfahrungen mit Öffentlichkeitsarbeit in sozialen Bewegungen, Öffentlichkeitsarbeit konkret (versch. Arbeitsgruppen), Öffentlichkeitsarbeit und die Kooperation für den Frieden

Ort: Jugendgästehaus Bielefeld, Hermann-Kleinewächter-Straße 1, 33620 Bielefeld
Kosten: 40,- EUR (incl. Kaffeepausen und Mittag- oder Abendessen), 27,- EUR Aufpreis bei
Übernachtung und Vollpension (zzgl. 7,50 bei DZ) Übernachtung im Mehrbettzimmer (keine
Einzelzimmer).

Informationen beim Veranstalter: Kooperation für den Frieden, Römerstr. 88, 53111 Bonn,
Tel: 0228-692904, Fax: 0228-692906, eMail: Friekoop@bonn.comlink.org, Website:
www.friedenskooperative.de

20.01.2007 und 25.01.2007: Zwischen Aktionsplan und Weißbuch

Mit dem Aktionsplan „Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung“
(2004) hat die letzte Bundesregierung eine Leitlinie ihres friedenspolitischen Handelns
formuliert. Die jetzige Regierung will mit einem in Arbeit befindlichen „Weißbuch“ ihre
Sicherheits- und verteidigungspolitischen Leitlinien neu bestimmen. Wie verhalten sich beide
Ansätze zueinander? Welchen Stellenwert hat zivile Konfliktbearbeitung für die Regierung
und welche Initiativen wird sie innerhalb ihrer EU Ratspräsidentschaft ergreifen?

**Studientag am Samstag 20. Januar 2007 von 11.00 – 18.00 Uhr & Podiumsdiskussion
am Donnerstag 25. Januar 2007, 19.00 - 21.00 Uhr**

Ort: Evangelische Stadtakademie, Herzog-Wilhelm-Str. 24, München

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik, der Evangelischen
Stadtakademie, der Heinrich-Böll-Stiftung, dem Frauensicherheitsrat und der Internationalen
Frauenliga für Frieden und Freiheit.

Anmeldung erbeten bis 10. Januar 2007, Rückantwort per Post an: Petra-Kelly-Stiftung;
Reichenbachstr. 3a; 80469 München; Fax 089/242267-47; Email info@petra-kelly-stiftung.de
Kosten Studientag 10,- € (inkl. Imbiss), Podiumsdiskussion 5,- €

02. - 04. Februar

“Civil Society and Civilian Crisis Management. Enhancing Cooperation and Coherence by
Multi Level Dialogues”

Plattform Zivile Konfliktbearbeitung Jahrestagung 2007

Kooperationsveranstaltung der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung und Evangelische
Akademie Iserlohn

Die stärkere Beteiligung der zivilgesellschaftlichen Akteure auf europäischer und
deutscher Ebene bei der Krisenbewältigung wird das zentrale Thema der nächsten
Jahrestagung der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung vom 2. bis 4. Februar 2007 in Berlin-
Spandau zu Beginn der deutschen EU-Ratspräsidentschaft sein. Konferenzsprachen
Englisch und Deutsch.

Veranstalter: Evangelische Akademie Iserlohn in Kooperation mit der Plattform Zivile
Konfliktbearbeitung

Kosten: Einzelzimmer m. Vollpension: 135 EUR / ermäßigt 100 EUR; Doppelzimmer m.
Vollpension: 115 EUR / ermäßigt 90 EUR; Teilnahme o. Übernachtung/Frühstück: Fr + So je
20 EUR / Sa 40 EUR.

Anmeldefrist: Bitte melden Sie sich frühzeitig an und dies ausschließlich bei der Ev.
Akademie Iserlohn. Anmeldekontakt Kirsten Simon 02371 / 352152, Fax: 02371 / 352129,
email: k.simon@kircheundgesellschaft.de

Tagungsprogramm unter: <http://konfliktbearbeitung.net/downloads/file691.pdf>

17. Februar

15. Dresdner Friedenssymposium: "Friedensdiplomatie statt Militärintervention! Für Frieden im Nahen
Osten nach dem Vorbild der KSZE"

Tagungsort: Dresdner Volkshaus (Gewerkschaftshaus), Schützenplatz 14, 01067 Dresden
Tagungsgebühr: 10 € , 10.00 bis 17.00 Uhr. Auf Wunsch kann eine preiswerte Übernachtung
organisiert werden.

Anmeldung bitte bis 31. Januar 2007: Sächsische Friedensinitiative Dresden e.V., Postfach
160 146, 01287 Dresden, Tel./Fax 0351/459 12 73

02. – 04. März

„Maßanzug für Friedensarbeit oder Deckmantel fürs Militär? Der ‚Human Security‘-Ansatz der Vereinten Nationen“.

BSV-Jahrestagung 2007 in Bielefeld

Das Bedürfnis nach Sicherheit ist menschlich. Wenn nun in unserem Land von „Sicherheitspolitik“ die Rede ist, dann geht es um Fragen des Militärs und evtl. der Polizei. Grundlage sind Konzepte der „nationalen Sicherheit“, also der Absicherung der bestehenden staatlichen Strukturen. Dem setzen UN-Organisationen seit 1994 das Konzept der „menschlichen Sicherheit“ entgegen – ein Konzept, das nach dem individuellen Sicherheitsbedürfnis der Menschen fragt. Dabei wird die Frage nach Sicherheit bewusst mit der Frage der Menschenrechte verknüpft. Die Jahrestagung des BSV versucht eine Positionierung in diesem Streit der Konzepte.

Informationen und Anmeldung: BSV, Schwarzer Weg 8, 32423 Minden,
Tel: 0571-29456, Fax: 0571-23019, Email: office@soziale-verteidigung.de,
www.soziale-verteidigung.de

03. März

Verleihung des Göttinger Friedenspreises an die Widerstandsgruppe "Freie Heide" (siehe den Beitrag „Den Frieden bauen“ von Gudrun Tappe-Freitag)

13. - 15. April

"Die Zukunft der Frauenfriedensarbeit gemeinsam aktiv gestalten"

Seminar der Georg-von-Vollmar-Akademie in Kooperation mit dem Frauennetzwerk für Frieden e.V., Schloss Aspenstein, 82431 Kochel am See, Tel 08851-780,
www.vollmar-akademie.de

Geplante Themen u.a.: Frauenfriedensnetzwerk(e) optimieren im inhaltlichen und strukturellen Bereich, 1000 PeaceWomen weltweit (Projekterweiterung), Israel/Palästina, Friedenspädagogik, Frauenperspektive oder gender Perspektive ?, politische und finanzielle Spielräume verbessern (mit konkreten Anwendungen).

Kosten: 29,- € inclusive Übernachtung und Verpflegung,- Details folgen schriftlich und werden auch auf unsere Homepage gestellt.

4.-6. Mai

Europäische Vernetzungskonferenz zur Umsetzung der UN Resolution 1325.

Konferenzort: Berlin

Organisation: Feministisches Institut der Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin und Frauensicherheitsrat. Näheres unter www.un1325.de oder www.glow-boell.de

11. - 13. Mai

In Bad Herrenalb/Schwarzwald findet ein Wochenende statt, an dem sehr wahrscheinlich der Initiator und Leiter des Dorfprojekts "Deepam" (in Südindien), Vanathayaraj, teilnimmt.

FNF-Mitglied Traude Rebmann engagiert sich im Verein "Partnerschaft Deepam e.V." Infos unter: www.deepam.de

Impressum:

Katharina Hoffmann, Heide Schütz

Frauennetzwerk für Frieden e.V., Kaiserstr. 201, 53113 Bonn, Tel: 0228/62 67 30, Fax: 0228/62 67 80, Email: fn.frieden@t-online.de
<http://www.frauennetzwerk-fuer-frieden.de>

Spendenkonto: Sparkasse Bonn - Konto Nr. 52019 - BLZ 370 501 98

Für die Beiträge zeichnen jeweils die Autorinnen verantwortlich.